Antiqu. Germ.
120

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden

Nachricht über das Hermanns-Denkmal.

Als wir im Februar dieses Jahrs zu Beiträgen für das dem Cheruskerfürsten Hermann zu errichtende Denkmal aufforderten, versprachen wir zugleich, über den Fortgang, welchen dieß Unternehmen finden werde, künftig durch die öffentlichen Blätter weitere Nachricht zu geben. Wir glauben, diesem Versprechen schon jetzt durch eine vorläufige Nachricht über das, was bisher geschehen ist, nachkommen zu müssen, theils um einzelne unrichtige Angaben, welche hier und dort verbreitet worden sind, zu berichtigen, und theils auch, um die zahlreichen Freunde und Förderer, welche sich seitdem für diese Angelegenheit ausgesprochen haben, von dem gegenwärtigen Stande derselben in Kenntniß zu setzen.

Gleich nach der Bekanntmachung unserer Aufforderung wurde die Subscriptionsliste hier in Detmold und in den übrigen Städten und Ortschaften des Fürstenthums in Umlauf gesetzt, nachdem Se Durchlaucht der Fürst sie unterzeichnen, und uns der bereitwilligsten Gewährung alles dessen, was zur Ausführung des Denkmals in Beziehung auf den für dasselbe gewählten Platz erforderlich seyn möchte, versichern lassen. Hier, wo heimathliche Beziehungen ein doppeltes Interesse für die Angelegenheit des gesammten Vaterlandes in Anspruch nahmen, und wo sich die Theilnahme für dieselbe durch die Anwesenheit des Künstlers und durch die unmittelbare Bekanntschaft mit seinem Werke und seiner Thätigkeit noch gesteigert sah, schien auch der erste Grund für die Ausführung dieses Werkes gelegt werden zu müssen.

Noch ehe die Ergebnisse hiervon und von den Bemühungen einiger auswärtigen Freunde, welche gleich beim Beginne dieses Unternehmens ihre Thätigkeit für dasselbe zu verwenden versprochen hatten, zusammen gestellt werden konnten, ging, schon im Anfange des Monats Juny, ein Schreiben des Königlichen Cabinetssekretariats in München ein, durch welches wir benachrichtiget wurden, daß Se Majestät der König von Bayern von dem Plane des Werkes mit vieler Theilnahme Kenntniß genommen, und zu diesem nationalen Denkmale, für den Fall, daß es in angemessener Weise zur Ausführung komme, mit Vergnügen die Summe von Ein tausend Gulden unterzeichnen lasse. Im Laufe des nämlichen Monats erhielten wir ein Allerhöchstes Cabinetsschreiben aus Berlin, durch welches Se Majestät der König von Preußen für dieß Nationalwerk gleichfalls königliche Unterstützung zusichern ließ. Nach diesen Vorgängen konnte es, auch ohne eine weitere Begründung und Anerkennung durch den Erfolg der eingeleiteten Subscriptionen abzuwarten, nicht weiter bedenklich erscheinen, auch den übrigen hohen Regenten Deutschlands den Plan dieses Unternehmens vorzulegen, und dasselbe ihrem Schutze zu empfehlen. Dieß ist seitdem geschehen; und der Erfolg hat das Vertrauen, welches diesen Schritt begleitete, bestätigt. Schon jetzt dürfen

Se Majestät der König von Sachsen,
Se Majestät der König von Hannover,
Se Majestät der König von Württemberg,
Se Königliche Hoheit der Großherzog von Baden,
Se Königliche Hoheit der Großherzog von Hessen,
Se Königliche Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz,
Se Königliche Hoheit der Großherzog von Oldenburg,
Se Durchlaucht der Regierende Herzog von Braunschweig,
Se Durchlaucht der Aeltestregierende Herzog zu Anhalt in Cöthen,
Se Durchlaucht der Regierende Herzog von Anhalt-Bernburg,
Se Durchlaucht der Regierende Fürst von Schwarzburg-Sondershausen, und
Se Durchlaucht der Regierende Fürst zu Schaumburg-Lippe

den hohen Schützern und Beförderern dieses Nationalwerks beigezählt werden.

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden

Fast gleichzeitig mit dem hiesigen Vereine trat in Hannover, wo Bandel den Plan seines Werkes zur Reife gebracht hatte, und wo das vollendete Modell des Standbildes zuerst zur öffentlichen Ausstellung gekommen war, eine Committee für das Hermanns-Denkmal zusammen. Dieselbe suchte zunächst in der Residenzstadt Hannover der Theilnahme für die gemeinsame Angelegenheit einen Anhaltpunkt zu geben; dehnte dann aber ihre Thätigkeit über das ganze Königreich in der Art aus, daß sie die über das Denkmal entworfenen Zeichnungen und die öffentlichen Bekanntmachungen in die verschiedenen Städte und sonstigen größeren Ortschaften des Königreichs vertheilte, und Einzelne, bei denen ein vorzügliches Interesse für die Sache vorausgesetzt werden konnte, aufforderte, dasselbe durch Bildung von Filialvereinen oder sonst in geeigneter Weise zu bethätigen. Neben der Committee zu Hannover wirkte ein zu Osnabrück im Monate May dieses Jahrs zusammen getretener Verein, welcher die Unterzeichnung von Beiträgen in der Stadt Osnabrück und der Umgegend zu befördern suchte, und darüber mit uns unmittelbar in Verbindung trat.

Bis dahin war die Thätigkeit für das begonnene Werk über die engeren Kreise, in welchen das durch die Ausstellung des Modells erregte besondere Interesse und örtliche oder andere Beziehungen dem Ausdrucke der Theilnahme mehrfach zu Hülfe kamen, noch kaum hinaus gegangen. Der weiter entscheidende Schritt geschah in Berlin, wo durch Se Excellenz den Herrn General von Müffling die Bildung eines Vereins befördert wurde, welcher am 18ten Juny d. J., in Nro. 172 der Staatszeitung, dem Deutschen Sinne der Bewohner von Preußens Hauptstadt und ihrer Liebe für Kunst und für vaterländische Geschichte dieß Unternehmen noch besonders zur Theilnahme empfahl. Eine fernere Unterstützung und Aufmunterung wurde von Berlin aus dem Unternehmen dadurch zu Theil, daß von des Herrn Generalpostmeisters von Nagler Excellenz der Correspondenz des hiesigen Vereins die Portofreiheit auf den Königlich Preußischen Posten durch ein Rescript vom 21sten Juny d. J. bewilligt, und durch ein späteres Rescript vom 27sten July d. J., von Kissingen aus, auch sonstige thunlichste Erleichterung der Portoauslagen, namentlich in Beziehung auf die Versendung der Zeichnungen, zugesichert wurde.

Die Verbreitung der Zeichnungen und der über den Plan des Werkes erschienenen Bekanntmachungen gewann nun eine größere Ausdehnung. Es geschahen an die Herren Oberpräsidenten der einzelnen Preußischen Provinzen Mittheilungen, die sich allenthalben einer geneigten Aufnahme zu erfreuen hatten; und die Königlichen Regierungen, namentlich zu Aachen, Arnsberg, Coblenz, Potsdam, Stettin und Stralsund gestatteten nicht nur den Abdruck der Aufforderung zu Beiträgen in ihren Amtsblättern, sondern sie kamen auch unserm Gesuche um weitere Verbreitung der Zeichnungen durch Mittheilung derselben an die landräthlichen Behörden und die Magisträte bereitwillig entgegen. In Stettin schloß sich zugleich der dortige Verein für Geschichte und Alterthumskunde zur Förderung des Zwecks mitwirkend an.

Während dieß geschah, nahm auch die Bildung von Vereinen in einzelnen Städten, in der Weise, wie solche in Hannover, Osnabrück und Berlin sich gebildet hatten, ihren Fortgang. In Paderborn ernannte der Westphälische Verein für Geschichte und Alterthumskunde in seiner am 7ten Juny d. J. Statt gehabten Generalversammlung einen Ausschuß zur Förderung des, seinen wissenschaftlichen Bestrebungen verwandten künstlerischen Unternehmens. Das Nämliche geschah in Münster am 15ten July d. J. von der zweiten Abtheilung jenes Vereins, welche dort ihren Sitz hat. Wie der Verein zu Hannover über die Hauptstadt und deren Umgebungen hinaus für das ganze Königreich wirksam geworden war, so trat der in Paderborn ernannte Ausschuß als Verein für die Provinz Westphalen und die Rheinprovinz in Thätigkeit. Derselbe erließ am 7ten Juny d. J. an die Bewohner dieser Provinzen, die den Boden, auf welchem Deutschlands Kämpfe für seine Unabhängigkeit siegreich und für alle Zukunft entscheidend ausgefochten wurden, ihre Heimath nennen, eine Aufforderung zur Theilnahme an dem vaterländischen Werke, und diese Aufforderung wurde gleichzeitig durch besondere, in die einzelnen Städte und Ortschaften abgesandte

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden

Empfehlungen unterstützt. — In Bremen traten gegen Ende Septembers die Freunde dieses Unternehmens zu einem Vereine zusammen, welcher fortsetzte, was dort von Einzelnen schon früher mit guter Wirkung, auch über die Gränzen dieser freien Stadt hinaus, begonnen war. Bei dem hohen Senate, welcher mit einem aus öffentlichen Mitteln bewilligten Beitrage den Unterzeichnungen voran ging, wie bei den Bürgern Bremens fanden die Bestrebungen des Vereins die theilnehmendste Anerkennung. — In Lübeck bildete sich zu Anfange Octobers ein Verein, dessen Mitglieder am 18ten October ihre Mitbürger durch die dort erscheinenden „Lübeckischen Blätter" zur Theilnahme an diesem der Ehre des Deutschen Namens geweihten Unternehmen aufforderten. — Auch in Königsberg, wo Se Excellenz der Herr Oberpräsident von Schön uns im August d. J. von seiner Bereitwilligkeit, an der Unterstützung dieses Unternehmens Theil zu nehmen, und die Verbreitung des Planes des Werkes, so wie die Annahme von Beiträgen in der Provinz Ost- und Westpreußen zu befördern in Kenntniß setzen ließ, hat sich, nach einer durch die Preußische Staatszeitung vor Kurzem mitgetheilten Nachricht, ein Verein für das Hermanns-Denkmal gebildet.

Was in den bisher genannten Städten Mehrere mit einander vereint in's Werk setzten und von den Behörden bereitwillig unterstützt wurde, das suchten an andern Orten Einzelne dadurch, daß sie die Unterzeichnungsliste in ihren Kreisen in Umlauf setzten, und sich den sonst zur Beförderung der Sache erforderlichen Geschäften unterzogen, zur Ausführung zu bringen. Die auf diesem Wege bereits eingegangenen Beiträge aus Barmen, Bielefeld, Birkenfeld, Celle, Darmstadt, Fürstenau, Göttingen, Herford, Lippstadt, Lüdenscheid, Magdeburg, Marburg, Melle, Meurs, Rheda, Rinteln, Sondershausen, Vegesack, Vlotho, Wesel u. s. w. liefern den Beweis, daß es für eine schöne Sache nur einer einfachen äußeren Anregung bedarf, um ihr in einem zahlreichen Kreise Eingang und Theilnahme zu verschaffen.

Von den verschiedenen Vereinen haben bis jetzt nur die zu Hannover, Osnabrück und Bremen über die Resultate ihrer Bemühungen Anzeige gemacht; und von den meisten derjenigen Subscriptionen, welche einzelne Freunde dieser Angelegenheit einleiteten oder einzuleiten versprachen, sind uns die Ergebnisse bis jetzt noch unbekannt. Die Summe aller Beiträge, welche bis heute an den Rendanten der Vereinscasse eingegangen oder sonst zu unserer Verfügung gestellt sind, beläuft sich auf nahe an 11,000 Rthl., also ohngefähr auf die Hälfte dessen, was zur Ausführung des Denkmals in dem darüber entworfenen Anschlage als nothwendig festgesetzt wurde. Die Mittheilung des Einzelnen über die verschiedenen Subscriptionen und über die Verwendung der eingegangenen und noch eingehenden Gelder, welche jedes Mal bis zur Ausgabe in der Fürstlichen Landrentei hieselbst gegen monatliche Verzinsung niedergelegt werden, muß ausstehn bis dahin, wo sich eine vollständige Uebersicht über den Gang dieser Angelegenheit wird entwerfen lassen. Schon jetzt darf aber bemerkt werden, daß sich durch die eingegangenen Beiträge allenthalben auf das Erfreulichste kund giebt, wie diese Angelegenheit als eine gemeinsame des ganzen Volkes zu betrachten ist, und daß künftig auch durch die Art und Weise, in welcher gegeben wurde, die Gründung dieses Denkmals als ein Fest der Freude bezeichnet werden wird. Die Allgemeinheit der Theilnahme that sich, wie vorausgesetzt werden konnte, besonders in den näheren Umgebungen des Teutoburger Waldes kund. Die aus dem Fürstenthum Lippe, wo die Unterzeichnung zuerst eröffnet wurde, und daher auch zuerst zu einem Resultate geführt werden konnte, eingegangenen Beiträge machen ohngefähr die Hälfte der, außer den Beiträgen der Fürsten, zur Verfügung stehenden Summe aus. Die andere Hälfte hat sich größtentheils aus den Sammlungen gebildet, welche in Hannover, Osnabrück und Bremen die Vereine und in andern Städten Einzelne, wie oben bemerkt wurde, veranstaltet haben. Mehrere Beiträge wurden uns aus der Nähe und Ferne, auch von Deutschen, welche im Auslande leben und welche dort ihres Vaterlandes gedachten, namentlich aus der Schweiz, und selbst aus Amerika, von Newyork und Baltimore aus, durch

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden

die Geber unmittelbar übersandt. Daß im Osten und Westen Deutschlands das Unternehmen kräftige Theilnahme gefunden hat, und Unterstützung erhalten wird, ist oben erzählt worden. Für den Süden Deutschlands sind Se Majestät der König von Bayern, des Königs von Württemberg Majestät, Se Königliche Hoheit der Großherzog von Baden, Se Königliche Hoheit der Großherzog von Hessen und Se Durchlaucht der Fürst von Thurn und Taxis mit fürstlicher Freigebigkeit voran gegangen. —

Die bis jetzt zur Verfügung gestellten Mittel machten es möglich, im Laufe dieses Herbstes alle diejenigen Arbeiten und Ankäufe vornehmen zu lassen, welche nothwendig waren, um dem Bau des Denkmales selbst im nächsten Frühlinge und Sommer einen unaufgehaltenen und raschen Fortgang zu verschaffen. Unter Bandel's Leitung ist der Platz, auf welchem das Denkmal stehen soll, bis auf den felsigen Kern der Grotenburg ausgegraben, und auf dieser Felsen-Unterlage ist der Grundbau 14 Fuß hoch bis dahin, wo der Sockel des Unterbau's aufgelegt werden wird, aus Quadersteinen aufgemauert; die erforderlichen Steinbrüche, Sandgruben und Wasserbehälter sind angelegt, eine Schmiede, ein Gebäude zur Aufbewahrung der Kalkvorräthe und zwei andere zum Schutze der Arbeiter und Aufseher gegen das Wetter errichtet, und die für die Zufuhren nothwendigen Wege im Walde ausgehauen und zum Theil mit einer Steindecke belegt. Das zur Ausführung des Standbildes erforderliche Kupfer ist zum Theil angekauft; und nur die Anschaffung von Vorräthen an Eisen zu dem Gerüste in der Figur hat bis jetzt noch ausgesetzt werden müssen.

Beim Aufmauern des Grundes wurde da, wo der Sockel aufgesetzt werden wird, inne gehalten, theils weil die Jahrszeit eine Fortsetzung der Arbeiten nicht wohl gestattete, theils aber auch, und hauptsächlich, um in dem Plane des Unterbau's für diejenigen Verschönerungen Raum zu lassen, welche ausführbar werden würden, wenn die zusammenkommenden Mittel den bisherigen Kostenanschlag, der nur auf das für eine würdige Ausführung des Ganzen Nothwendigste berechnet wurde, übersteigen sollten.

Im Laufe des Winters werden die Steinhauer mit der Zurichtung des Materials für den Unterbau und die Kupferschmiede mit der Verarbeitung des vorräthigen Kupfers zur Vorbereitung für die Ausführung der Figur weiter beschäftigt werden.

Das Nächste im kommenden Frühlinge, gegen Ende Aprils oder im Anfange des Monats May, wird die Legung des Grundsteins seyn. Derselbe wird in der Mitte des Bau's, 2 Fuß unter der Erdfläche, nieder gelegt werden. Zu Einlagen sind Platten aus Glas, Porzellan, Erz oder anderer, der Zeit trotzender Masse, bis zu einer Größe von 1½ F. im Quadrat mit passenden Inschriften, welche öffentlich bekannt gemacht werden sollen, bestimmt. Erwünscht würde es seyn, wenn die Theilnehmer dieses Unternehmens, welche dergleichen Einlagen zu liefern versprochen haben, oder sonst noch zu liefern beabsichtigen, dieselben bis Ende des Monats Februar einsendeten, oder wenigstens eine genaue Beschreibung davon bis dahin uns zukommen ließen, damit die Größe des Steins danach bestimmt werden kann. Der Tag der Grundsteinlegung soll drei Wochen vorher bekannt gemacht werden.

Im Laufe des Sommers wird dann an der Ausführung des Werkes unausgesetzt gearbeitet werden; und wenn die Hoffnungen in Erfüllung gehn, zu denen die Aufnahme, welche dieß Unternehmen bei Fürsten und Volk bisher gefunden hat, berechtiget, so wird vielleicht schon der kommende Herbst das Denkmal der Eintracht Deutschlands vollendet sehn.

Detmold, den 18ten November 1838.

Der Verein für das Hermanns-Denkmal.

Vallhorn Rosen. Eschenburg. Petri. Rohdewald. Stein.

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden

Hainzelmaier
Buchbinder
DRESDEN

digitalisiert mise. 2 IIN: 322245443
" mise. 3 IIN: 322253209
" " 7 IIN: 322254663

Antiqu. Germ. 120

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden

SLUB DRESDEN
3 0349701

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden